

Heininger Ortsdurchfahrt in der Warteschleife

Heinigen. Die Sanierung der Heininger Ortsdurchfahrt mit Umgestaltung zu einer Tempo-30-Strecke wird zu einer Hängepartie. Bürgermeister Norbert Aufrecht berichtete im Gemeinderat, dass das Straßenausbauamt „etwas kleinlaut“ mitgeteilt habe, es sei kein Geld da. Im Herbst sei es gerade anders gewesen, da habe die Behörde die Gemeinde massiv gedrängt, ihre Pläne für die Umgestaltung der Landesstraße zu entwickeln. Das letzte Wort müsse das nicht sein. „Mir wurde auch ein bisschen Hoffnung gemacht, dass es eine weitere Vergaberunde geben kann und wir dann dabei sind.“ Das werde sich wohl bis Mai entscheiden.

Bürgermeister Aufrecht ist enttäuscht von dieser vorläufigen Absage. „Wir wollen's dieses Jahr machen, die Straße ist fertig.“ Bis dahin will die Gemeinde auch ihre Planung festzurren. Bei der Einwohnerversammlung wurde das Grobkonzept vorgestellt. Offen sind noch die Wahl des Straßenbelags und die Eckpunkte der Tempo-30-Strecke. Der Belag soll sich in der Ortsmitte abheben, ob durch eine andere Farbe oder Beschaffenheit, sei es durch andere Körnung, Granitfarbe oder Anschleifung. Diskutieren will der Gemeinderat Wünsche aus der Einwohnerversammlung, die Tempo-30-Strecke größer zu fassen, etwa von der Kreissparkasse bis zum neuen Lempenau-Platz. Nicht vorstellen kann sich der Schultes eine Erweiterung bis zum „Adler“. js

Neue Fahrzeuge für den Bauhof

Süßen. Um den Winterdienst bis zum Einsetzen des Hauptverkehrs sicherstellen zu können, braucht der Bauhof der Stadt Süßen fünf Einsatzfahrzeuge. Zwei davon sind in die Jahre gekommen. Ein Fahrzeug muss ersetzt werden. Das zweite könne nur mit einem großen finanziellen Aufwand, der den Wert des Fahrzeugs übersteige, repariert werden, erklärte Bauhofleiter Christian Wöller in der März-Sitzung des Süßener Gemeinderates. In der zu Ende gehenden Wintersaison war bereits ein kleinerer Schlepper als weiteres Räumfahrzeug angemietet worden. Den und einen weiteren Schlepper beabsichtigt nun die Stadt für insgesamt rund 193 000 Euro von der Firma „BayWa AG“ in Biberach zu erwerben. Die „BayWa AG“ ist ihrerseits bereit die beiden auszumustern. Bauhoffahrzeuge für rund 20 000 Euro in Zahlung zu nehmen. Der Gemeinderat stimmte dem geschlossen zu. hs

Bolzplatz für Krummwälden

Im Sommer können die Kinder beim Spielplatz kicken

Eislingen. Die Stadt Eislingen hat erfolgreich mit dem Eigentümer eines Grundstücks in Krummwälden verhandelt und einen Vertrag abgeschlossen, berichtete Oberbürgermeister Klaus Heininger im Gemeinderat. Der Eislinger Teilort bekommt einen Bolzplatz. Das Feld werde neben dem Spielplatz ange-

Niedrigzins trübt die Freude

Trotz positiver Zahlen: Göppinger Volksbank will 2017 Filialnetz umbauen

Es könnte so schön sein: Die Volksbank Göppingen steht gut da, die Geschäftszahlen weisen nach oben. Allein die niedrigen Zinsen machen Sorgen. Das Geldinstitut denkt laut über eine Kostenreduzierung nach.

JOA SCHMID

Kreis Göppingen. Letztendlich war es EZB-Chef Mario Draghi, der den beiden Vorstandsmitgliedern und Chefs der Göppinger Volksbank, Dr. Lukas Kuhn und Hermann Sonnenschein, die Freude über ihr positives Geschäftsergebnis – „Damit sind wir sehr zufrieden“ – verhalf. Die Senkung des Leitzinses auf null Prozent lässt die beiden Banker trotz der erneuten Steigerung des durchschnittlichen Geschäftsvolumens um 2,9 Prozent auf rund 2,2 Milliarden Euro mit rückläufigen Ergebnissen in den nächsten Jahren rechnen. Der enorme Druck auf den Ertrag, die Herausforderungen der Digitalisierung des Bankgeschäfts und der steigende Regelungsaufwand bringen

Ertragsprobleme in den nächsten Jahren erwartet

die beiden Vorstandsmitglieder ins Grübeln. „Alle Banken werden Ertragsprobleme bekommen“, ist Kuhn sicher. „Es zeigt alles in eine Richtung, es geht abwärts.“ Gleichzeitig würden die Aufwendungen etwa bei Tarifierhöhungen steigen. Die damit verbundenen Risiken erforderten eine Neuausrichtung des Geschäftsmodells, betonen Kuhn und Sonnenschein unisono und meinen damit vor allem auch eine Reduzierung der Kosten. Kuhn: „Wir müssen uns überlegen, wie wir uns online aufstellen und wie wir mit der Filialstruktur umgehen.“ Eine Frage, die sich vor dem Hintergrund des sich dramatisch ändernden Kundenverhaltens – 90 Prozent der Service-Transaktionen laufen bereits übers Internet oder über Bankautomaten – offenbar immer drängender stellt. Kuhn: „Der Zug der Digitalisierung rollt und fordert von uns als Finanzdienstleister zeitgemäße Antworten.“

Tatsächlich stellt die Volksbank ihr gesamtes Filialnetz auf den Prüfstand, wie die beiden Vorstandsmitglieder bestätigen. Bis Ende 2017/Anfang 2018 sollen die 34 Geschäftsstellen im Landkreis, die noch mit Personal besetzt sind, komplett neu geordnet werden. Fi-



Die beiden Vorstandsmitglieder der Göppinger Volksbank, Hermann Sonnenschein (links) und Dr. Lukas Kuhn, setzen trotz guter Geschäftszahlen im Jahr 2015 auf Risikovororge.

Fotos: Giacinto Carlucci

lialen sollen zu größeren Einheiten zusammengelegt und deren Öffnungszeiten erweitert werden. Mittelgroße Zweigstellen werden als reine Beratungsfilialen ohne persönlichen Service fortgeführt. Die Grundversorgung übernehmen reine Selbstbedienungsfilialen. Im Gegenzug soll ein Dialog-Center mit gelernten Bankexperten den Service telefonisch verbessern. Außerdem will das Geldinstitut Online-Dienste und Videoberatungen ausbauen. Der Personalabbau soll ohne Entlassungen über die Bühne gehen. „Das ist durch Fluktuation

möglich“, betont Sonnenschein. Wieviele Filialen und Stellen konkret wegfallen sollen, steht noch nicht fest. Kuhn: „Unsere Überlegungen zur künftigen Filialstruktur zielen auf eine strategisch sinnvolle und kosteneffiziente Ausrichtung.“

Dabei gibt das Geschäftsjahr 2015 eigentlich wenig Grund zur Klage. Die Steigerung des durchschnittlichen Geschäftsvolumens von 2,1 Milliarden Euro auf 2,2 Milliarden Euro geht mit einem Wachstum im Einlagen- und Kreditgeschäft einher. Das Kreditvolumen stieg um 4,4 Prozent auf 1,2 Milliar-

den Euro und das Einlagevolumen um 3,3 Prozent auf 3 Milliarden Euro. Auch beim Eigenkapital sieht sich die Volksbank mit einer Gesamtkapitalquote von 24,6 Prozent und einer Kernkapitalquote von 22,2 Prozent gut aufgestellt. Damit habe man sich deutlich von den Mitbewerbern ab und könne die steigenden Anforderungen der Bankenaufsicht gut abdecken, freuen sich Kuhn und Sonnenschein.

Auch der Zinsüberschuss, der von 39,3 Millionen Euro auf 41 Millionen Euro angestiegen ist, dürfte bei den 58 000 Mitgliedern der Genossenschaftsbank gut ankommen. Bei der Profitabilität sieht es gut aus. Ein Rohüberschuss von 53,8 Millionen Euro steht einem Verwaltungsaufwand von 35,4 Millionen Euro gegenüber. Weniger erfreulich dagegen ist das Betriebsergebnis nach Risikovororge. Das ging um 8,6 Prozent auf 19,6 Millionen Euro zurück. Das Ergebnis nach Steuern sank von 15,8 Millionen Euro im Jahr 2014 auf 12,8 Millionen Euro im Jahr 2015. Das entspricht einem Minus von 18,74 Prozent.

Zahlen, Daten und Fakten

Das Geschäftsjahr 2015 der Volksbank in Zahlen:

3 Milliarden Euro
Zinsüberschuss:
41 Millionen Euro

Durchschnittliches Geschäftsvolumen:

12,7 Millionen Euro

2,2 Milliarden Euro
Kundenkreditvolumen:

1,2 Milliarden Euro

Kundeneinlagen:

35,3 Millionen Euro

vor Risikovororge:
19,2 Millionen Euro

Ergebnis vor Steuern:
19,6 Millionen Euro

Cost-Income-Ratio:
65,8

Mitarbeiter: 393
Spenden: 374 000 Euro
Mitglieder: 58 248

Falscher Alarm um Fledermäuse

Windkraftgegner erstatten Anzeige wegen Gebäudeabriss

Windkraftgegner haben Anzeige erstattet, weil beim Abriss von Gebäuden des ehemaligen Bundeswehrdepots gegen Artenschutzauflagen verstoßen worden sein soll. Die zuständige Behörde weist dies zurück.

KARIN TUTAS

Wangen/Schorndorf. Der Abriss von Gebäuden auf dem Gelände des ehemaligen Bundeswehrdepots zwischen Wangen und Schorndorf-Unterberken versetzt Windkraftgegner und Fledermausschützer in Wallung. Die Hallen seien abgerissen worden, ohne sie auf Fledermausquartiere untersucht zu haben, teilt Cornelia Bühler von der Gruppe Berken des Vereins „Mensch Natur“ mit. Die Schorndorferin und ein weiteres Mitglied des Vereins haben Anzeige erstattet.

Die Polizei in Schorndorf bestätigt das Vorliegen der Anzeige. Diese sei an die zuständige Umweltbehörde – das Landratsamt Rems-Murr-Kreis – weitergeleitet worden, erklärt ein Polizeisprecher. „Erst wenn die Behörde feststellt, dass ein Umweltverstoß vorliegt, leiten wir das an die Staatsanwaltschaft weiter“, so der Polizeisprecher.

Für den Abriss der Gebäude auf dem ehemaligen Bundeswehrdepot ist das Staatliche Hochbauamt Reutlingen zuständig. Alles sei vor-schriftsmäßig verlaufen, teilt die



Von einigen der abgerissenen Gebäuden im Bundeswehrdepot bei Wangen ist nur noch Schutt übrig. Der Abbruch sorgte jedoch für Aufregung. Foto: Staufenpress

dortige Pressestelle mit. Das Hochbauamt habe wie von den zuständigen Baurechtsämtern gefordert, ein artenschutzrechtliches Gutachten bei einem ökologischen Fachbüro beauftragt. Nach dessen Vorgaben wurden die Gebäude „in einem engen Zeitrahmen im Winter“ abgebrochen. Weitere Gebäude sollen im kommenden Winter abgerissen werden. „Zusätzlich wurde noch ein externer Fledermaus-Gutachter beauftragt, welcher jedoch keine Fledermauspopulation in den Gebäuden feststellen konnte“, teilt die Behörde weiter mit.

Mit dem geplanten Bau von Windkraftanlagen habe der Abbruch der Gebäude nichts zu tun, sagt Martin Geisel, Leiter des Forstamtes in Göppingen. „Derzeit läuft ja erst das Genehmigungsverfahren“, und noch sei nicht klar, ob die Anlagen überhaupt gebaut würden. Die Gebäude würden beseitigt, damit sich das Gelände zwischen Wangen und Unterberken wieder zu Wald entwickeln kann. Eine Aufforstung sei nicht vorgesehen, die Förster ließen der Natur ihren Lauf. Ein Teil der Fläche werde für die Waldholzsubmission freigehalten.

Unternehmer kritisieren Steuererhöhung

Kreis Göppingen. Um das Thema Gewerbesteuererhöhungen im Kreis ging es bei der jüngsten Bezirksversammlung der Industrie- und Handelskammer (IHK) Bezirkskammer. Die Unternehmer kritisierten einmütig die vielerorts im Kreis Göppingen beschlossenen Erhöhungen der Gewerbesteuer-Hebesätze. „Angesichts voller Kassen sollten Kommunen besser über eine notwendige Entschuldung des Haushalts und über Steuerentlastungen nachdenken“, betonte Bezirkskammerpräsident Wolf Ulrich Martin in deutlichen Worten. Das geht aus einer Pressemitteilung der IHK hervor.

In der anschließenden Diskussion berichteten viele Unternehmer, wie niedrige Hebesätze als positiver Standortfaktor in der Region wirken. Sie seien wichtig für Neuan-siedlungen. „Steuererhöhungen in Kommunen finden immer dann Akzeptanz, wenn sie nachvollziehbar kommuniziert werden und vor dem Hintergrund entsprechender Standortinvestitionen für Arbeitnehmer und Unternehmen notwendig sind“, ergänzte Göppingers IHK-Vizepräsident Walter Jerusalem.

Während die Einnahmen vieler Kommunen im Kreis Göppingen aufgrund der sprudelnden Steuerquellen angestiegen sind, habe aus Sicht des IHK-Bezirkskammerpräsidenten Martin eine Konsolidierung der Haushalte viel zu wenig oder gar nicht stattgefunden. Stattdessen seien die Ausgaben in den kommunalen Haushalten teilweise kräftig angestiegen. Außerdem habe der Göppinger Kreistag im Dezember zusätzlich die Kreisumlage deutlich gesenkt und damit den Kommunen weiter Luft verschafft. „Ich persönlich sehe deswegen nicht nur mit Sorge, sondern – begründbare Einzelfälle ausgenommen – mit Unverständnis, dass einige Kommunen im Kreis ihre Steuern erhöhen“, so Martin. Er appellierte an die Kommunen im Kreis, dem positiven Beispiel von Albershausen oder Göppingen zu folgen. Dort gab es seit bis zu 20 Jahren keine Erhöhung der Gewerbesteuer mehr. pm

9000 Euro Schaden durch Abbiegefehler

Göppingen. Eine Autofahrerin ist am Montag in Göppingen beim Abbiegen mit einem anderen Fahrer zusammengestoßen. Es entstand ein Schaden von rund 9000 Euro. Die Frau wollte gegen 14.15 Uhr von der Reusch- in die Stuttgarter Straße queren. Dabei prallte ihr der aus der Hermannstraße kommende Mann in den Wagen. pm

Höhere Gebühren empfohlen

Wangen. Die ersten Ergebnisse des im Dezember 2015 gegründeten „Arbeitskreis Kinderhaus“ liegen vor. In seiner ersten Sitzung empfahl der Gemeinderat zunächst Gebührenerhöhungen, die zu Beginn des neuen Schul- und Kindergartenjahres in Kraft treten sollen. So sollen die Gebühren für die Notfallbetreuung von zwei auf fünf Euro pro angefangener Stunde erhöht werden. Ein Mittagessen soll künftig für Schulkinder statt 3,50 Euro vier Euro kosten. Erwachsene zahlen statt 4,50 Euro in Zukunft fünf Euro. Auch die Gebühr für die Ferienbetreuung soll steigen. Eine Betreuungsstunde soll künftig einen Euro kosten. Der Arbeitskreis besteht aus zwei Vertretern der Gemeindeverwaltung, Vertretern des Kinderhauses, des Gemeinderates, der Schule, des Elternbeirates und des Personalrats. Das Kinderhaus bildet den größten Kostenblock im Verwaltungshaushalt von Wangen. krib

Prioritätenliste für marode Straßen

Wangen. In der jüngsten Wangener Gemeinderatssitzung wurde eine Liste baufälliger Straßen und den jeweiligen Sanierungskosten vorgelegt. Diese soll nun ausgewertet und die Straßen nach Priorität sortiert werden. Nach und nach soll diese Prioritätenliste dann abgearbeitet werden. Rund 250 000 Euro stehen dafür zur Verfügung. krib

Vandalismus im Fokus

Erstes Treffen von Polizei und Verwaltung

Rechberghausen. Weil in Rechberghausen Schäden durch Vandalismus, Brandstiftungen und andere Straftaten zunehmen, gab es vergangene Woche ein erstes Gespräch zwischen Vertretern der Polizei sowie dem Schulsozialarbeiter der Schurwaldschule, Peter Wolf, und Vertretern der Gemeindeverwaltung. Allen Beteiligten sei dieses Thema wichtig und sie wollen dringend die Ursachen und die daraus resultierenden Folgen angehen, heißt es in einer Mitteilung der Rechberghäuser Gemeindeverwaltung.

Der Leiter des Uthinger Polizeireviere, Jürgen Ringhofer, stellte bei dem Treffen ein Konzept vor, das von der Polizei in den vergangenen Wochen erarbeitet worden war. Derzeit gebe es schon vermehrte Polizeikontrollen an den einschlägig bekannten Orten, beispielsweise mit einer Reiterstaffel im Landschafts-

park Töbele und zivilen Einsatzkräften verbunden mit einer Aufstockung des Personals.

Eine wichtige Rolle würden künftig die Themen Prävention und Aufklärungsarbeit in der Öffentlichkeit, in der Verwaltung und besonders bei den Schülern der Schurwaldschule, deren Eltern sowie den Lehrern spielen. Dabei solle der richtige Umgang mit auffälligen Jugendlichen vermittelt werden. Zudem sei geplant, einen „Runden Tisch“ zu installieren, in dem sich Ehrenamtliche vor allem mit dem Thema „Kriminalprävention“ befassen.

Die Gemeindeverwaltung Rechberghausen bittet in diesem Zusammenhang um die Mithilfe der Bevölkerung: Sollten verdächtige Beobachtungen gemacht werden, sollen diese umgehend dem Polizeiposten Rechberghausen unter ☎ (07161) 959306 gemeldet werden. pm